

„Kukuk“ feiert zehnten Geburtstag

Kulturelle Teilhabe ermöglichen

Anika Sterna

OSNABRÜCK Seit zehn Jahren gibt es die „Kunst- und Kultur-Unterstützungs-Karte“, kurz „Kukuk“. Ins Leben gerufen wurde sie vom Verein „Kultur für Alle Osnabrück“. Der Geburtstag wurde kürzlich im Theater Osnabrück gefeiert.

Dort schaute man am vergangenen Sonntag zurück auf die Erfolge der vergangenen zehn Jahre. Unter anderem wurden etwa 20 000 Kulturbesuche durch „Kukuk“ ermöglicht. 112 Kulturdienstleister beteiligten sich. Musikalisch begleitet wurde die Feier von dem A cappella-Chor „Der grüne Bereich“ und der Band „Step Lightly“, die durch Jazz begeisterten.

In einer Gesprächsrunde wurde über die Wichtigkeit von Kultur gesprochen, und auch Kabarettist Christoph Sieber betonte in einer Videoaufzeichnung, dass Kul-

tur ein Menschenrecht sei. Gerade in Krisenzeiten zeige sich, dass die Menschen Zuflucht und Halt in der Kultur suchten. So berichtete Susanne Schoon von einem ukrainischen Flüchtlingskind, welches unter den wenigen Habseligkeiten, die es mitnehmen konnte, Platz für seine Geige machte, die für das Kind selbstverständlich mitmusste.

Eine bewegende Anekdote, die die Kernaussage des

„Kultur ist kein Luxus, Kultur ist ein Lebensmittel.“

Max Ciolek
„Kukuk“-Gründer

Vereins und des Tages unterstützte, nämlich dass Kultur lebensnotwendig ist. Für die Zukunft hat sich der Verein deshalb unter anderem vorgenommen, noch mehr Menschen für „Kukuk“ zu begeistern.

Mit der Karte möchte der Verein Menschen mit geringen finanziellen Mitteln kulturelle Teilhabe ermöglichen und das decken, was nicht von Hartz IV ermöglicht wird, erklärte „Kukuk“-Gründer Max Ciolek. Das Motto des Vereins ist ein Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau: „Kultur ist kein Luxus, Kultur ist ein Lebensmittel.“



„Kukuk“-Gründer Max Ciolek.

Foto: Michael Gründel